



Großes Instrumentarium von Liquid Soul bei der Nacht der Kontraste in der mystisch beleuchteten Pfarrkirche St. Augustin. Zudem sorgte auch Angela Glajcars monumentale Installation „Curalium“ für ungewöhnliches Raumerlebnis. Foto: Roland Rinkler

Die Welt im Klang umfließen

MUSIK-TIPP Das Ensemble Liquid Soul war einer der überraschenden Gäste bei der Nacht der Kontraste. Mit ihrer Wasserstichorgel sorgten sie in St. Augustin für ein außergewöhnliches Klang- und Raum-Erlebnis. Sie hatten fernöstliche Gäste dabei.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CAROLIN HERRMANN

Coburg – Wer hören will, nutzt die „Nacht der Kontraste“ alljährlich zur aufregenden Expedition in unbekannte Klangwelten. Auch am letzten Samstag, in dieser 12. Coburger Museumsnacht mit weit über 10 000 Besuchern, gab es wieder so viel für und auf die Ohren, dass der Entdeckungswillige vor allem eines können musste: sich beherrschen, nicht alles haben zu wollen. Dabei hätte man nicht nur dort, aber besonders auch in St. Augustin allein hängen bleiben können für den Rest der Nacht.

In der renovierten, im mystischen Licht enthobenen Katholischen Pfarrkirche hatte das Berliner Ensemble Liquid Soul den Altarraum bezogen mit einer Vielfalt an Instrumenten. Das Blickfeld dominierte ein riesiger balinesischer Gong.

Was würde uns aber jetzt der Blick zurück auf dieses zwischen

fernöstlichen Klängen, meditativen Klangmustern, mitreißenden Rhythmen und leichtfüßigen Jazz-Spielereien wehende Gastspiel noch nützen, hätten die beiden Multiinstrumentalisten Beate Gatscha und Gert Anklam ihre seit den 90-er Jahren entdeckten Klangkonzepte nicht auch auf einer Reihe von CDs wieder hörbar werden lassen.

Als Trio mit dem Trommler Ulrich Moritz, der in Coburg nicht dabei war, sind Liquid Soul national und international unterwegs mit ihrer „Musik aus Luft und Wasser“. Denn abgesehen von Saxofonen, asiatischen Flöten, der chinesischen Mundorgel Sheng oder einer Vielzahl von Perkussionsinstrumenten wie Hang, Cajon und japanischer Taiko-Trommel bringen Liquid Soul mit ihrer Wasserstichorgel nie gehörte Klänge in den Raum – ein außergewöhnlicher Genuss, der tatsächlich dem nächtlichen Live-Er-

lebnis in St. Augustin vorbehalten blieb. Doch die verfügbaren CDs sind aller Aufmerksamkeit wert.

Ihre „Wasserstichorgel“ müssen die Musiker erklären: Der Schweizer Bildhauer Martin Spühler hat ein Objekt entwickelt, das auf dem Prinzip der Brunnenpfeife beruht, einem alten Wasserstandmessgerät der Wasserwerke. Davon ausgehend stellen Liquid Soul tonal stimmbare Kunststoffröhren in wassergefüllte Behälter, aber auch in Seen oder Pools. Zwei Spieler erzeugen damit flötenartige Obertöne und reizvolle Rhythmen.

Unterschiedliche Klangkulturen

Die vier halbstündigen Konzerte von Liquid Soul am Samstag in Coburg ließen die Inspirationen fliegen, die bei zwei kürzlich erfolgten Reisen nach Bali gewonnen worden waren; die sind allerdings noch nicht auf CD gebannt.

Doch auch im bisherigen Musikschaffen von Liquid Soul gibt es unablässig Überraschendes zu entdecken. Vor allem auch, weil Gatscha, Anklam und Moritz immer wieder mit Gästen aus anderen Klangkulturen zusammenwirken. In Coburg lockte der indonesische Gongkünstler Sayo in seine Welt, die aber



Beate Gatscha und Gert Anklam mit Bariton-Sax und Hang. Foto: Liquid Soul

durch den Einfallsreichtum von Gert Anklam am Saxofon und Beate Gatschas Multitalenten auf breiter Brücke ins Neue, Heutige, Jazzige geführt wurde. Der Tablavirtuose Ravi Srinivasan wiederum erzeugte neben seinen vielfältigen instrumentalen Mustern mit Lippen und Mund Pfeif- und Obertonklänge, bei denen man sich immer wieder vergewissern musste, dass man nicht plötzlich in den Dschungel oder in fernöstliches Hochland versetzt wurde.

In einer früheren Produktion hatten Liquid Soul übrigens fünf buddhistische Mönche aus dem ältesten Tempel von Japan und

die Kotospielerin und Sängerin Karin Nakagawa aus Yokohama zu einem deutsch-japanischen Oratorium versammelt. Die Aufführung in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche vom 5. Oktober 2012 ist auf einer DVD mit CD-Box dokumentiert.

Quelle

Weitere Informationen unter www.liquid-soul.de, wo es verschiedene Musikbeispiele gibt und über den CD-Shop Bestellungen möglich sind; direkt per Mail auch an anklam_gatscha@yahoo.de

KONZERT-TIPP

Coburger Kammertrio spielt

Rödental – Das erste Herbstkonzert auf Schloss Rosenau bestreitet am Sonntag, 18. September um 19.30 Uhr das Coburger Kammertrio. Edgar Eichstädter (Klarinette), Soloklarinetist des Philharmonischen Orchesters am Landestheater Coburg, Andreas Hilf, stellvertretender Solobratscher am Landestheater, und der Schweizer Pianist Antonio Grimaldi spielen Robert Schumanns Märchenerzählungen für Klarinette, Viola und Klavier, Trio-Miniaturen von Paul Juon sowie Ludwig van Beethovens Trio opus 38 für Klarinette, Viola und Klavier nach dem Septett opus 20.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Stadtkasse im Rathaus Rödental und unter Telefon 09563/9626. Die Zufahrt zum Schloss ist nicht möglich, es können die ausgeschilderten Parkplätze im Bereich der Orangerie oder des Parkrestaurants genutzt werden. *ct*

KUNSTSAMMLUNGEN

Letzte Führung

Coburg – Die letzte Sonderführung für Einzelbesucher durch die Ausstellung „Kunstvolle Waffen des Orients – Ausgewählte Blankwaffen der Sammlung Werner Uhlmann vom Maghreb bis nach Indien“ in den Kunstsammlungen der Veste Coburg findet am Sonntag, 18. September um 14 Uhr statt. Die herausragende Uhlmann-Sammlung bildet anhand der blanken Waffen annähernd umfassend die kunsthandwerkliche, dekorative und formenkundliche Vielfalt des künstlerischen und formgebenden kreativen Schaffens der Handwerker vom Maghreb bis nach Indien ab. – Treffpunkt ist der 1. Burghof, Museumskasse, Gebühr 2,90 Euro für die Führung plus Eintritt. *ct*

Übrigens...

...will das Bayerische Staatsballett unter seinem neuen Ballettdirektor Igor Zelensky die bisherige Programmlinie im Wesentlichen beibehalten. Diese beinhaltet neben den großen Ballettklassikern und Galaabenden auch tanzgeschichtlich bedeutsame Choreographien und Werke zeitgenössischer Ballettkünstler. „Die Compagnie hat ein großartiges Erbe“, sagte der 47-jährige Russe am Mittwoch in München. „Es ist meine Pflicht, dieses vielseitige Repertoire zu pflegen und zugleich das Renommee des Ensembles zu steigern.“

In Zelenskys erster Saison 2016/2017 zeigt das Staatsballett rund 70 Vorstellungen im Nationaltheater und im Prinzregententheater. Als Premieren sind Yuri Grigorovichs „Spartakus“, ein Meisterwerk des sowjetischen Balletts, sowie Christopher Wheeldons 2011 uraufgeführte Vertanzung von „Alice im Wunderland“ zu sehen. *dpa*



Das Larry-Porter-Trio aus Berlin kommt nach Elsa.

Foto: PR

KONZERT-TIPP

Larry-Porter-Trio aus Berlin gastiert in Elsa

Elsa – Der Jazz-Herbst in Elsa wird fortgesetzt mit einem Gastspiel des Larry-Porter-Trios aus Berlin. In der Reihe „Elsa 47“ treten die drei Musiker mit Klavier, Bass und Schlagzeug am Samstag, 24. September (19.30 Uhr) im Walburer Weg 10 auf.

Das Larry-Porter-Trio ist eine vielseitige Formation, die in verschiedene musikalische

Richtungen zu reisen vermag. Die drei Musiker sind dafür bekannt, frische und innovative Interpretationen von American Popular Songs zu entdecken.

Der Pianist Larry Porter bringt vier Jahrzehnte Erfahrung ein, nicht nur im Jazz mit Größen wie Chet Baker oder Art Farmer, sondern auch als World-Music-Spezialist. Andreas Lang

(Bass) und Joe Smith (Schlagzeug) sorgen durch ihr Talent und ihr reiches Klangfarben-Spektrum für ein ungewöhnliches Zusammenspiel.

Veranstalter des Abend ist der Verein „Elsa 47“. Karten (12 Euro) gibt es bei Schuh-Appis in Bad Rodach und in der Buchhandlung Riemann in Coburg. (Abendkasse 14 Euro.) *ct*